

Neuntklässler konstruieren wie die Profis

Rutesheim Drei Jungs aus der Realschule haben mit ihrem Looping bei einem Wettbewerb der Ingenieurkammern den zweiten Platz belegt. Sie hatten die Aufgabe, eine Achterbahn zu bauen. Auf diese Weise sollen junge Leute für Technik begeistert werden. Von Amelie Pyta

S tolz präsentieren Tobias Jüngling, Patric Mädicke und Lukas Pelz von der Realschule Rutesheim ihr Achterbahnmodell „Blue Star“. Die 14-Jährigen haben dieses Jahr mit ihrem Beitrag den zweiten Platz beim Schulentscheid „Looping“ gewonnen. Petra Scheuermann, die Lehrerin der Jugendlichen, hat den Technikkurs der neunten Stufe am Anfang des Schuljahres abstimmen lassen, ob sie bei dem Projekt mitmachen wollen. Ein großer Teil der Klasse sprach sich dafür aus und so machten sich Tobias, Patric und Lukas ans Werk.

Zum neunten Mal haben die Ingenieurkammern von Baden-Württemberg, Brandenburg, Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland den Schulentscheid ausgerufen. Dieses Mal bestand die Aufgabe darin, eine Achterbahn zu konstruieren. „Dieses Jahr war es ein besonders schwieriges Thema“, meint Petra Scheuermann. Denn die Teilnehmer mussten sich an bestimmte Vorgaben halten. Sie durften zur Herstellung nur einfache Materialien wie zum Beispiel Holz verwenden. Auch sollte ihre Nachbildung einen Funktionstest bestehen, bei dem eine Kugel auf der Fahrbahn vom Startpunkt bis zum Endpunkt gelangen sollte.

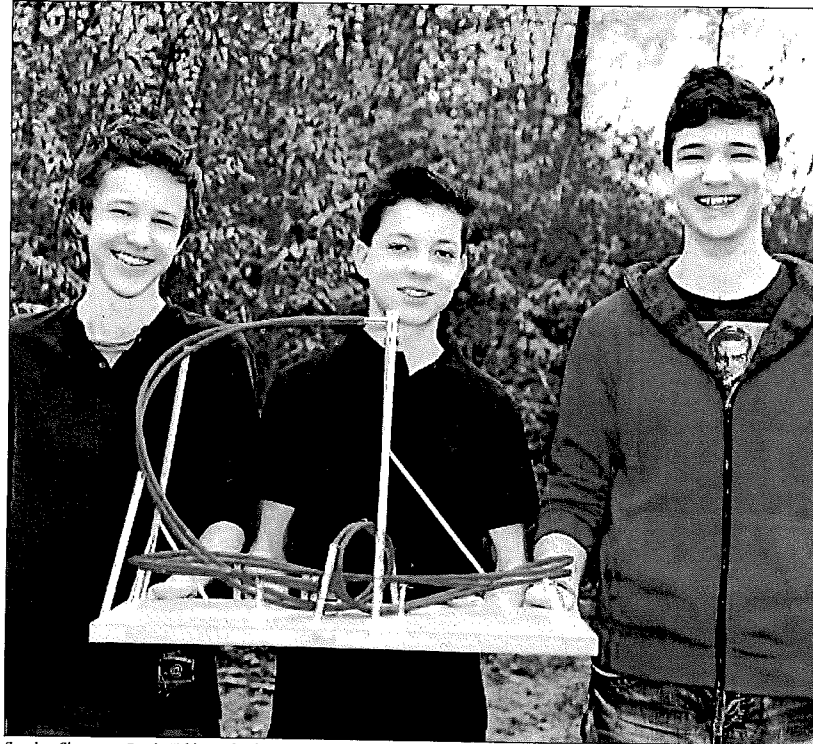
„Wir haben einen Grundriss skizziert und dann einfach gebaut.“

Schüler der Realschule Rutesheim

Die Schüler nutzten den Technikunterricht, um ihrer Achterbahn den letzten Schliff zu geben. Ungefähr 14 Stunden hat es gedauert, bis sie fertig waren. „Wir haben einen Grundriss skizziert und einfach losgebaut“, erklären die Jungen. Das Tragwerk für die Achterbahn fertigten sie aus Holz und für die Fahrbahn wurden Pneumatikschläuche verwendet.

Doch am Ende gab es Schwierigkeiten mit dem Funktionstest. „Die Kugel ist nicht auf der Fahrbahn durchgelaufen, sondern rausgeflogen“, berichten Lukas, Tobias und Patric. Daher musste ihre „Blue Star“ umgebaut werden, bis es am Ende doch klappte. Mit so einem guten Ergebnis haben die drei nicht gerechnet. Sie gewannen den zweiten Platz in der Alterskategorie 2. Dieses Jahr haben etwa 2000 Schüler aus 120 Schulen am Wettbewerb teilgenommen.

Tobias Jüngling hatte sogar doppelten Grund zu Freude. Er gewann zusammen mit seinem Klassenkameraden Ralph Lanz einen Sonderpreis. Die beiden haben für



So sehen Sieger aus: Patric, Tobias und Lukas haben die Ingenieurkammer mit ihrem Modell einer Achterbahn überzeugt.

Foto: privat

ein anderes Modell mit dem Namen „Stahlhammer“ den Preis für besonderen Spielfaktor und Robustheit gewonnen.

Mit dem Projekt sollen die jungen Leute für technische Berufsfelder begeistert werden. „Der Wettbewerb ist eine tolle Sache“, findet auch Petra Scheuermann. Dadurch würden die Schüler einen guten Einblick in diese Branche bekommen, so die Lehrerin. Auch versucht sie, junge Frauen für die Na-

turwissenschaften zu begeistern. „Man muss in den unteren Klassen Anreize für Mädchen schaffen, damit sie später das Fach Technik wählen wollen. Beim Girls' Day beispielsweise können junge Mädchen auch in eher typische Männerberufe reinzuspüren“, so die Pädagogin.

Technik ist ein Fach, auf das vor allem an der Realschule Wert gelegt wird. „Die Realschule hat die große Stärke, dass sie solche

Fächer hat und fördert“, erklärt Petra Scheuermann.

Auch Tobias, Lukas, Ralph und Patric können sich durchaus vorstellen, später beruflich etwas in der Richtung zu machen. Für die Jungs geht das Zittern jetzt aber erst mal weiter. Übermorgen steht der Gesamtwettbewerb der Ingenieurkammern in Frankfurt am Main an. Auch ihre „Blue Star“ wird wieder am Start sein.